

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme bei Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Bismarck, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 1111. Abt. Anzeigen 1567. für die Redaktion 1794. für den Verlag und die Druckerei 961. — Setzungspreiskliste Seite 416.

Belegpreis: Vierteljährlich einm. Zustellung 3 Mk., monatlich 1 Mk. Wenn Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 2,70 Mk., monatlich 90 Pf. Bei den Postämtern vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. ohne Befehlgeb. Einzelne Nummern 10 Pf. Anzeigengebühr: die Tagesblätter 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restamt 25 Pf. Seite 106 Mk. Anzeigen-Nachhalt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postkontonr. Nr. 3254 Berlin.

Nr. 287.

Magdeburg, Sonnabend den 8. Dezember 1917.

28. Jahrgang.

Die offene Friedenstür.

Die von uns wiedergegebene Unterredung Trojks mit dem Chef der amerikanischen Militärmission in Petersburg, General Johnson, läßt erkennen, welche Taktik die russische Regierung bei den kommenden Friedensverhandlungen einzuschlagen gedenkt. Sie ist für den Frieden mit allen und mit jedem: sie ist also bereit, mit jedem zu verhandeln, der dazu selbst bereit ist. Einen Sonderfrieden in dem Sinne einer Ausschließung und Abschließung eines Teiles vom andern beabsichtigt sie hingegen nicht. Während verhandelt wird, sollen die noch nicht Verhandlungsbereiten als Zuschauer teilnehmen dürfen, die Plätze am Konferenztisch bleiben ständig für sie reserviert und sie können sich in dem Augenblick, in dem sie es für richtig halten, auf ihnen niedersetzen. So ist die russische Regierung von dem Bestreben geleitet, aus den Sonderfriedensverhandlungen konsequent den

allgemeinen Frieden zu entwickeln.

Dieses Bestreben stößt auf Hindernisse von den verschiedensten Seiten. Die unentwegten Kriegstreiber der Entente werden alles tun, um die friedensfreundliche russische Regierung zu stürzen oder wenigstens, wenn das nicht geht, die Verhandlungen zu durchkreuzen. Aber auch auf deutscher, richtiger als die russischer Seite trat sich heftiger Widerstand. Dort hat man sich schon ein ganz ähnliches Planchen ausgedacht: jetzt in England zu nehmen, was man kriegen kann, dann Frankreich, England und Amerika schlagen und drüben holen, was zu holen ist. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß man sich in alldeutschen Kreisen, und nicht bloß in diesen, über die bevorstehenden Friedensverhandlungen recht naive Vorstellungen macht.

Indem die russische Regierung die Forderung aufstellt, es solle öffentlich verhandelt werden, so daß die bisherigen Bundesgenossen Rußlands gewissermaßen als Auditorium

zugelassen werden, erreicht sie zweierlei. Erstens verschafft sie sich gegen Forderungen der Gegner, die ihr unannehmbar scheinen, eine gewisse Rückendeckung. Zweitens aber, und das dürfte ihr die Hauptsache sein, übt sie

auf die Völker der Entente

einen starken Anreiz aus, auch ihre Regierungen zur Beteiligung an den Verhandlungen zu zwingen. Wenn es so weit kommt, wird es in der Tat ein spannendes volkpsychologisches Experiment sein, zu beobachten, wie lange noch der Kriegswille im Westen dem moralischen Drucke der zur Tatsache gewordenen Friedensverhandlungen standhalten vermag.

Die Steigerung der Kriegshysterie, die Frankreich jetzt erlebt, ist vielleicht schon eine erste Wirkung der russischen Politik. Ein Terrorismus, der jeden nicht unbedingt und bestimmungslos Kriegswütigen als Landesverräter anprangert, beherrscht das Land. Gaillaux ist ein schweigender Mann. Aber schon seine Miene allein macht ihn verdächtig und entfesselt bei Herbes wilde Lobsucht-ansfälle. Derartige Aufreizungen, wie Frankreich jetzt sie erlebt, sind sichere Vorbereitungen für den Zusammenbruch der Stimmung.

In England hat es Lansdowne nicht nötig gehabt, zu schweigen, und neuere Äußerungen Hendersons zeigen, daß zwischen den konservativen, der liberalen und der Arbeiterpartei die Fühlung schon hergestellt ist. In germanischen Ländern, wie Deutschland und England, neigt die

Friedensbewegung zu methodischer Entwicklung, während sie in romanischen und slavischen auf den jähren Umschwung eingestellt ist. Einen Schritt vor England voraus sind schon die Vereinigten Staaten, in denen nach allen, was man in Berlin darüber weiß, die Friedensströmungen schon recht beträchtlich sind. Auch die nachträgliche Kriegs-

erklärung an Deutschlands Verbündete und die krampfhafteste Moralpauke Wilsons gegen die „Herren in Deutschland“ täuschen darüber nicht hinweg. Die Vereinigten Staaten wollen die Brücke zwischen sich und den deutsch-russischen Ereignissen nicht abbrechen, sie lassen damit auch ihren Verbündeten die Möglichkeit, sie später zu betreten.

Ließe sich die weltgeschichtliche Entwicklung wie ein Rechenexempel berechnen, so wäre folgendes voranzusehen: Die Friedensverhandlungen würden in kürzester Zeit beginnen. Unter dem Druck der Volkstimmung müßte jede Regierung, selbst wenn sie es aus eigener Einsicht nicht wollte, auf alle Forderungen verzichten, die dem Zustandekommen eines dauernden Friedens gefährlich sind. Auch die Staaten der Weststaaten würden einsehen, daß die Fortsetzung des Krieges militärisch aussichtslos, das Zustandekommen eines

russischen Sonderfriedens

aber für sie gefährlich ist. Und wiederum: soweit die Regierungen dies nicht selber einsehen, würden sie von ihren Völkern zu dieser Einsicht gezwungen werden. Das Ergebnis wäre die Erweiterung der Sonderfriedenskonferenz zu einer allgemeinen, Abschluß der Feindseligkeiten etwa im Frühjahr und im Laufe des Jahres Zustandekommen eines allgemeinen Weltfriedens auf demokratischer Grundlage.

So wäre es, wenn sich die Weltgeschichte mathematisch im voraus berechnen ließe, und so hat die russische Regierung offenbar ihre Rechnung gestellt. Die Geschichte der letzten drei Jahre hat aber nur zu oft gezeigt, daß das Unvorhergesehene zum entscheidenden Ereignis wird und alle Berechnungen umstürzt. Heute ist uns noch Hoffen erlaubt, festes Wollen aber Pflicht. Der allgemeine demokratische Friede, wie ihn die russische Regierung anstrebt, ist auch unser Willensziel. — „m“

Die Wahlrechtsfeinde.

Die Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses begann mit der Rede des nationalliberalen Sprechers, des Abg. Dr. Lohmann. Im ersten Teil seiner Ausführungen wandte er sich so entschieden gegen Herrn v. Seydewitz und seine Wahlrechtsfeindschaft, betonte so nachdrücklich, daß die Nationalliberalen oftmals und leiser vergebens angefecht haben, um das Wahlrecht gründlich zu verbessern, daß der Kontrast des zweiten Teiles der Rede um so schärfer wirkte. Hier verkündete Dr. Lohmann nämlich, daß der Weltkrieg nur einig seiner Freunde zum gleichen Wahlrecht befehrt hat, daß aber auch diese Sicherungen gegen ein Erdriickwerden der — na sagen wir kurz: besseren Leute durch die Massen verlangen, während die große Mehrheit der nationalliberalen Fraktion die allerwertesten Bedenken gegen das gleiche Wahlrecht hat. Gespielt war diese mit der Rechten mit Wohlgefallen und ermunterndem Beifall ausgesprochene Mitteilung mit scharfen Angriffen auf Herrn v. Bethmann-Hollweg, was natürlich das helle Entzücken derer um Seydewitz hervorrief.

Der nächste Redner war der Unabhängige Sozialdemokrat Ströbel, dem die Wahlrechtsvorlage natürlich nicht weit genug geht, und der aus der Identität der Wahlrechtsgegner und Annexionspolitiker eine Fülle von Betrachtungen über die auswärtige Politik des Deutschen Reichs herleitete.

Nun ergriff der neue stellvertretende Ministerpräsident, Dr. Friedberg, das Wort. Er sprach ebenso gewandt, witzig und geschickt wie als Abgeordneter, und man muß anerkennen, daß er für das gleiche Wahlrecht mit den besten Gründen und mit vielem Eifer eintrat. Man hörte von ihm, daß gewisse Parteien des Abgeordnetenhauses schon fleißig über das Pluralwahlrecht verhandelt haben, das Dr. Friedberg ausführlich bekämpfte. Er wußte wohl, was der nächste Redner, der Freikonserervative Herr v. Hedlich reden oder besser gesagt, äußern würde. Soweit dieser überhaupt zu verstehen war, hat er seine alte Gegnerschaft gegen das gleiche Wahlrecht aufrechterhalten und sich wieder einmal für das Mehrstimmrecht ausgesprochen. Kein Wunder, wenn der Pole, Dr. Seyda, der natürlich unbedingt für die Vorlage eintrat, und nur die in ihr enthaltenen Einschränkungen der Allgemeinheit des Wahlrechts bedauerte, zu dem Schlusse kam, daß man nach den Erklärungen des Zentrums, der Nationalliberalen und Freikonserverativen die Aussichten für das gleiche Wahlrecht, soweit es dabei auf das Abgeordnetenhaus ankommt, als ziemlich trübe bezeichnen müsse. Bemerkenswert war der große Eindruck, den die Mitteilung Dr. Friedbergs machte, daß ihn außer den königlichen Erlässen die tiefere Einsicht in die allgemeine politische Lage zum gleichen Wahlrecht befehrt hätte, die er in seiner Eigenschaft als Minister erhalten habe. Sogar der Herr v. Hedlich will dieses Moment ernstlich würdigen. . . .

Wir empfehlen den nachfolgenden ausführlichen Bericht der eingehenden Beachtung unserer Leser: Am Ministertisch: Dr. Friedberg, Dr. Drews, Herrg. v. Eisenberg-Rothe, Dr. Spahn usw. Haus und Tribünen sind sehr stark besetzt. Die erste Lesung der Verfassungsvorlagen wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Lohmann (natl.): Aus den gestrigen Ausführungen des Reichstanzlers habe ich den entscheidenden Eindruck gewonnen, daß er durch seine Verhandlungen mit den Reichstagspartei nicht gezwungen wurde, sich zu einem Programm zu bekennen, das er mit seiner Überzeugung nicht decken könnte. Zum ersten Male haben wir einen leitenden Minister, der vorher jahrelang der parlamentarische Führer einer großen Partei gewesen ist. Er steht so fest auf dem Boden einer ganz bestimmten Grund- und Weltanschauung, daß er von uns nicht im voraus eine Vertrauensabgabe erwarten kann. Zur Lösung der schwereren Aufgabe, unser Vaterland in den ruhigen und hoffentlich dauernden Frieden überzuführen, wünschen wir dem Reichstanzler aus reinem Herzen vollen Erfolg. (Leb. Beifall.) Den preussischen

Ministerpräsidenten werden wir mit freundlicher Hochachtung in seiner Tätigkeit verfolgen. (Leb. Beifall.) Gade noch eine weite Regierung uns früher diese Vorlage gebracht und sie durchgesetzt. Eine starke Regierung muß führen. Es ist fraglich, ob die jetzige Regierung es mit den Parteien leichter haben wird. Aber die Schuld, daß das Wahlrecht nicht schon früher reformiert wurde, liegt nicht nur bei der Regierung, sondern auch bei denjenigen Parteien und Personen, welche die Wahlreform verhindert haben. Die Ausführungen des Herrn v. Seydewitz über die Wahlreform sind immer unfreundlicher geworden. (Hört, hört!) und Zustimmung links.) Gegenüber dem starken Anwachsen des Sozialdemokratie im Reich hielten die Konservativen einen desto machtvolleren Post im preussischen Abgeordnetenhaus für nötig. (Sehr gut links.)

Mit Recht sagte Dr. Friedberg: Je mehr man eine unaufhaltbare Reform hinauschiebt, desto rabidaler wird sie. Unser Vertrauen folgt Dr. Friedberg auch auf den Ministerstisch. Welche Stellung meine Partei zu den Vorlagen einnehmen wird, kann ich noch nicht sagen. Niemand, auch meine Partei nicht, kann sich dem Wessenschlag der neuen Zeit entziehen. Unter der Wirkung des Krieges sind einige meiner Freunde für das gleiche Wahlrecht gewonnen worden, auch sie wünschen jedoch Sicherheiten dagegen, daß die gebildeten und besthenden Schichten nicht von den Massen einfach erdrückt werden. (Hört, hört! rechts.) Die große Mehrheit meiner Fraktion hat sehr schwere Bedenken gegen das gleiche Wahlrecht. (Hört, hört!) Die Regierung muß sich mit allen Mitteln für die Einlösung des Königswortes einsetzen, etwas anderes ist, ob wir daran gebunden sind. Bethmann-Hollweg ist Schritt für Schritt zum gleichen Wahlrecht gekommen. Wenn das Vertrauen zum Volke so stückweise gewährt wird, dann bin ich außerordentlich mißrauisch. Als Bethmanns Stellung am 6. Juli im Hauptauschuß des Reichstags auf das schwerste erschüttert wurde, veranlaßte er den Kaiser zur Julibotschaft. (Zuruf links: Welche Rolle spielt dabei der König?) Die Verantwortung trifft den leitenden Staatsmann. Es ist unerhört, daß ein Staatsmann, dessen Stellung schwer erschüttert war, einen so gewandten Schritt tat, den er vor dem Landtag nicht mehr vertreten würde. (Sehr gut! rechts u. b. d. Hall.) Im Gegensatz zur Rechten finde ich die Begründung der jetzigen Vorlage geradezu erbebend. Aber wir haben große Bedenken, ob das Vertrauen zum Volke zu solchen Folgerungen berechtigt, die große Masse hat politisches Interesse nicht nur vor Wahlen. (Zuruf links: Reichstagswahlrecht ab-schaffen!) Der Sprung vom Klassen- zum gleichen Wahlrecht ist zu groß. Wir sind für Verweigerung aller drei Vorlagen an einem Auschuß. (Leb. Beif. rechts u. b. d. Hall.)

Ministerpräsidenten werden wir mit freundlicher Hochachtung in seiner Tätigkeit verfolgen. (Leb. Beifall.) Gade noch eine weite Regierung uns früher diese Vorlage gebracht und sie durchgesetzt. Eine starke Regierung muß führen. Es ist fraglich, ob die jetzige Regierung es mit den Parteien leichter haben wird. Aber die Schuld, daß das Wahlrecht nicht schon früher reformiert wurde, liegt nicht nur bei der Regierung, sondern auch bei denjenigen Parteien und Personen, welche die Wahlreform verhindert haben. Die Ausführungen des Herrn v. Seydewitz über die Wahlreform sind immer unfreundlicher geworden. (Hört, hört!) und Zustimmung links.) Gegenüber dem starken Anwachsen des Sozialdemokratie im Reich hielten die Konservativen einen desto machtvolleren Post im preussischen Abgeordnetenhaus für nötig. (Sehr gut links.)

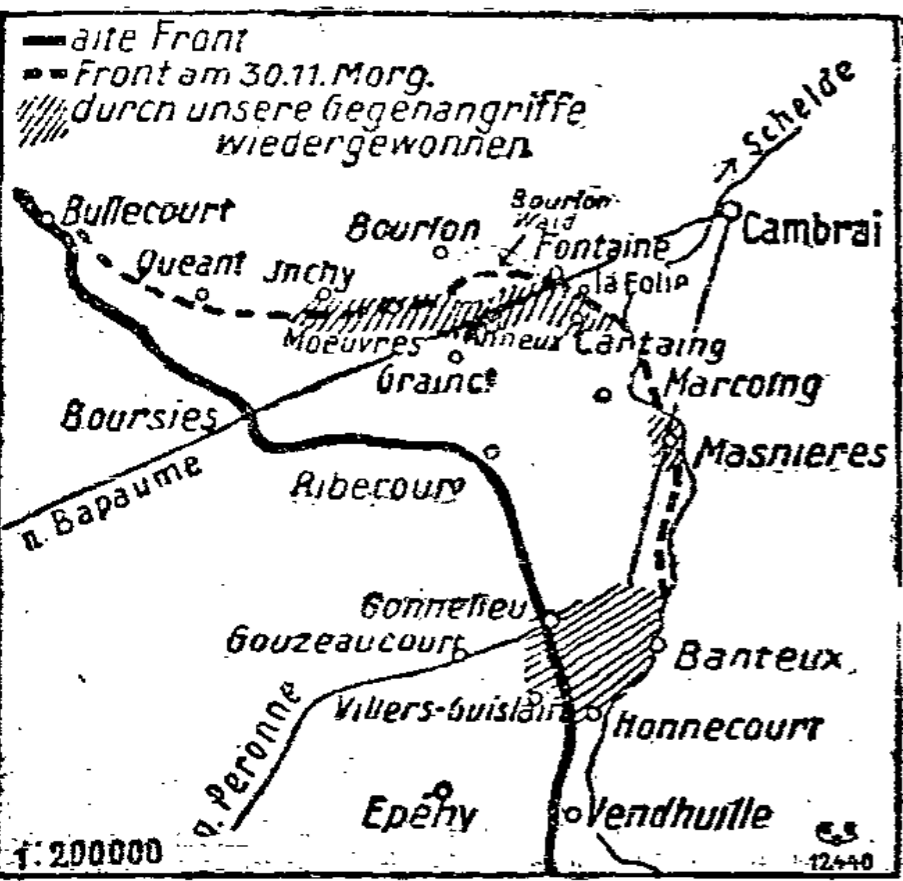
Mit Recht sagte Dr. Friedberg: Je mehr man eine unaufhaltbare Reform hinauschiebt, desto rabidaler wird sie. Unser Vertrauen folgt Dr. Friedberg auch auf den Ministerstisch. Welche Stellung meine Partei zu den Vorlagen einnehmen wird, kann ich noch nicht sagen. Niemand, auch meine Partei nicht, kann sich dem Wessenschlag der neuen Zeit entziehen. Unter der Wirkung des Krieges sind einige meiner Freunde für das gleiche Wahlrecht gewonnen worden, auch sie wünschen jedoch Sicherheiten dagegen, daß die gebildeten und besthenden Schichten nicht von den Massen einfach erdrückt werden. (Hört, hört! rechts.) Die große Mehrheit meiner Fraktion hat sehr schwere Bedenken gegen das gleiche Wahlrecht. (Hört, hört!) Die Regierung muß sich mit allen Mitteln für die Einlösung des Königswortes einsetzen, etwas anderes ist, ob wir daran gebunden sind. Bethmann-Hollweg ist Schritt für Schritt zum gleichen Wahlrecht gekommen. Wenn das Vertrauen zum Volke so stückweise gewährt wird, dann bin ich außerordentlich mißrauisch. Als Bethmanns Stellung am 6. Juli im Hauptauschuß des Reichstags auf das schwerste erschüttert wurde, veranlaßte er den Kaiser zur Julibotschaft. (Zuruf links: Welche Rolle spielt dabei der König?) Die Verantwortung trifft den leitenden Staatsmann. Es ist unerhört, daß ein Staatsmann, dessen Stellung schwer erschüttert war, einen so gewandten Schritt tat, den er vor dem Landtag nicht mehr vertreten würde. (Sehr gut! rechts u. b. d. Hall.) Im Gegensatz zur Rechten finde ich die Begründung der jetzigen Vorlage geradezu erbebend. Aber wir haben große Bedenken, ob das Vertrauen zum Volke zu solchen Folgerungen berechtigt, die große Masse hat politisches Interesse nicht nur vor Wahlen. (Zuruf links: Reichstagswahlrecht ab-schaffen!) Der Sprung vom Klassen- zum gleichen Wahlrecht ist zu groß. Wir sind für Verweigerung aller drei Vorlagen an einem Auschuß. (Leb. Beif. rechts u. b. d. Hall.)

Was der Krieg bringt.

Der Sieg bei Cambrai.

Unter ungeheuren Verlusten erlitten die Engländer am 5. Dezember auf dem Schlachtfeld von Cambrai eine schwere Niederlage. Eine halbamtliche Ergänzung des Tagesberichts gibt über den Verlauf der denkwürdigen Kämpfe die folgende Darstellung:

„Nach dem blutigen Scheitern der 16 großen Flandernschlachten, die nach englischem Eingeständnis der Eroberung der deutschen U-Boot-Basis galten, und in denen die Blüte des englischen Heeres nutzlos geopfert wurde, wollten die Engländer mit ihrer Offensive auf Cambrai noch einmal versuchen, die Entscheidung zu ihren Gunsten herbeizuführen. Sie spielten va banque. Nach anfänglichem Geländegeinn den die Gloden von St. Paul in London dem englischen Volk als größten Sieg verkündeten, gestattete sich dieser angeblühte Erfolg zu einem schweren Zusammenbruch englischer Hoffnungen. Durch unsere am 30. November einsetzenden dauernden Gegenstöße und unser anhaltendes Artilleriefeuer und zermürbt durch den steten Geländeverlust teuer erkauften Bodens vermochte der Engländer dem Druck der deutschen Truppen nicht mehr standzuhalten und wich aus einem großen Teile seiner Stellungen nach der ersten Verlusten zurück. Unser konzentrisches Feuer von drei Seiten dezimierte die dichten Kolonnen des weidenden Feindes.



Im scharfen Nachdrängen nahmen unsere Truppen die Dörfer Graincourt und Annez und eroberten ferner Cantain, Ronelles sowie das beherrschende Höhen- und Gelände des Bois des Neufs. Auch südlich von Marcoing wurden im Handgranatenkampf ebenfalls unsere Linien weiter vorgeschoben. Unsere Flieger griffen wirksam mit Maschinengewehr und Bomben den zurückgehenden Gegner an und fügten ihm dauernd schwerste Verluste zu. Unter den mehr als 9000 Gefangenen aus der Schlacht von Cambrai befinden sich 208 Offiziere. Außer 148 Geschützen und 716 Maschinengewehren wurden zahlreiche Tanks erbeutet, die in großer Anhäufung zertrümmert und zerstossen das Schlachtfeld bedecken. Die außergewöhnlich schweren Opfer, die das britische Heer hier in heißen Kampftagen bringen mußte, konnten an den unzähligen Leichen gefallener englischer Krieger festgestellt werden, die auf den Höhen, in den Wäldern, Dörfern und Gehöften, vor allem aber im Bourlon-Walde liegenblieben. Um dieses Waldgelände, das englische Gefangene als „Bourlon-Hölle“ bezeichnen, ist in all den Tagen erbittert gekämpft worden.

Der geschlagene Feind schreckte nicht davor zurück, die während seines Rückzugs geräumten Dörfer seines französischen Bundesgenossen rücksichtslos in Brand zu stecken und durch Sprengung zu vernichten. Ganze Teile der dicht bewohnten französischen Stadt Cambrai befiel er mit schwerstem Kaliber und belegte sie mit zahlreichen Bomben. Er richtete dort schwere Zerstörungen an und ließ, statt unter den deutschen Soldaten, erhebliche Verluste unter der französischen Zivilbevölkerung hervor. Bei durch die schwere Niederlage erlittene Rückschlag und die bei Cambrai angerichteten nutzlosen Verwüstungen werden nicht dazu dienen, das Vertrauen der Franzosen zu diesem Bundesgenossen zu erhöhen, den allein die schwere Verantwortung für die Verlängerung des Krieges und für den damit verbundenen Massenmord sowie für die Verwüstung des reichsten französischen Landes seit dem 12. Dezember 1916 trifft.

Unsere Kartenstiche zeigt an den schraffierten Stellen das Gelände, das schon beim Beginn der deutschen Gegenaktion am 30. November zurückerobert wurde.

Die neu zurückgewonnenen Ortschaften Graincourt und Annez sind aus der Karte ersichtlich. Der deutsche Abendbericht vom 6. Dezember teilt mit, daß auch der südwestlich von Cambrai gelegene Ort Marcoing den Engländern wieder abgenommen worden sei.

Die italienische Schluppe.

Der österreichisch-ungarische Generalstab gibt am 6. Dezember über die schon im deutschen Generalbericht erwähnte Niederlage der Italiener in den Bergen nördlich von Triest folgende ausführlichere Schilderung:

„Der Feind hat auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden eine schwere Niederlage erlitten. Am 4. früh brachen nach mächtiger Artillerievorbereitung, an der auch deutsche Batterien mitwirkten, die Truppen des Generalstabsmarschalls Conrad zum Angriff gegen die Gebirgsstellungen des Meletta-Gebiets vor. In gewaltiger Ueberhöhung angelegte, reich ausgerüstete Abwehreinrichtungen stützten die mit aller Fähigkeit geführte Verteidigung. Hoher Schnee und strenge Kälte erschweren das Vordringen. Aber sorgfältige Angriffsvorbereitung und die Tapferkeit unserer aus allen Teilen Oesterreichs und Ungarns stammenden Angreifer wußten jedweder Gegenwirkung Herr zu werden.

Vorgestern früh fielen der Monte Babeleche und der Monte Lobarrekar; um Mittag stand das Kaiser-Schützen-Regiment Nr. 3 auf dem Monte Miela, gegen Abend brach vor unsern umfassenden Ansturm der italienische Widerstand auf der Meletta zusammen. Die von Bassagna heraufstrebenden Verstärkungen des Gegners wurden durch östlich der Brenta stehende Batterien in der Flanke gefaßt. In den gestrigen Morgenstunden verlor nach erbittertem Ringen der Feind den Monte Zomo und die Rückhaltstellung bei Foga, um 2 Uhr nachmittags fielen, seit 24 Stunden völlig eingeschlossen, die tapferen italienische Besatzung auf dem Monte Castiglomberto die Waffen. Alles Gelände nördlich der Frenzela-Schlucht ist in unsere Hand. Neben großen blutigen Opfern küßten die Italiener an diesen zwei Tagen über 11 000 Mann an Gefangenen und über 60 Geschütze ein. Unsere Verluste sind, dank unserer geschickten Kampfführung, gering.

Bei Jenzon, wo wir seit Wochen auf dem westlichen Piave-Ufer stehen, hielt am 4. Dezember das auf allen Kriegsschauplätzen hervorragend bewährte Egerländer Infanterieregiment Nr. 73 mehrstündigen Anstürmen überlegener Kräfte siegreich stand.“

Die erste Zusammenkunft.

Die russischen Teilnehmer bei der ersten Begegnung der deutschen und russischen Friedensparlamentäre wurden im Auto zu der Stelle gebracht, wo sie Divisionsgeneral Hoffmeister, von den Offizieren seines Stabes umgeben, empfing. Die französisch eingeleiteten Verhandlungen wurden auf deutsch und russisch weitergeführt. Die von General Hoffmeister in der Nacht zum 27. November 12 Uhr 20 Minuten den Russen überreichte schriftliche Antwort, welche die deutsche Botschaft zum Abschluß eines Waffenstillstandes festlegte, war deutsch abgefaßt, während das Beglaubigungsschreiben der russischen Parlamentäre in ihrer Muttersprache ausgearbeitet war.

Diese Vereinbarung der Parlamentäre wurde nachts 1 Uhr 15 Minuten in zwei Exemplaren unterzeichnet; das eine davon blieb beim General Hoffmeister, während das andre der Antwort des deutschen Oberbefehlshabers an den Vorkommissar für Kriegs- und Marinewesen, Krylenkow, beigelegt wurde.

Nach der „Frawda“ hat die deutsche Antwort folgenden Wortlaut:

1. Der Oberbefehlshaber an der deutschen Ostfront ist bereit, mit dem Oberkommandierenden Rußlands in Verhandlungen zu treten.
2. Der Oberbefehlshaber der östlichen Front Deutschlands ist vom deutschen Oberkommando bevollmächtigt worden, über Waffenstillstand zu verhandeln.
3. Falls der höchste Befehlshaber Rußlands mit dem Oberbefehlshaber der deutschen Ostfront zu verhandeln bereit ist, beliebe er, eine aus bevollmächtigten Vertretern, die mit schriftlichen Vollmachten versehen sind, bestehende Delegation ins Hauptquartier des Oberbefehlshabers der deutschen Ostfront zu senden.
4. Der Oberbefehlshaber der deutschen Ostfront wird seinerseits ebenfalls eine mit speziellen Vollmachten versehene Delegation ernennen.
5. Tag und Stunde der Zusammenkunft der beiden Delegationen können vom Oberkommandierenden Rußlands bestimmt werden. Ueber seinen Beschluß möchte der Oberbefehlshaber der deutschen Ostfront rechtzeitig benachrichtigt werden, damit ein Extrazug bereitgestellt werden kann.
6. Der Oberbefehlshaber der deutschen Ostfront stellt die erforderlichen Apparate zur Herstellung einer direkten Verbindung zwischen der Delegation und dem obersten russischen Armeekommando zur Verfügung. Die Delegation ist berechtigt, einen Hughes-Apparat mitzubringen.

Wilson's Rede.

In der von uns schon erwähnten Botschaft an den Kongreß hat der Präsident Wilson sich weiter die folgenden Lebenswichtigkeiten gegen Deutschland geäußert:

„Wir haben nicht die Absicht oder den Wunsch, Oesterreich-Ungarn Vorschriften zu machen, wir wünschen wir zu sehen, daß alle seine großen und kleinen Angelegenheiten in seine Hände seien. Wir hoffen, den Völkern der Balkanhalbinsel und des türkischen Reiches das Recht und die Gelegenheit zu verschaffen, ihr eignes Leben sicher zu gestalten und gegenüber der Unterdrückung, der Ungerechtigkeiten und den Befehlen fremder Götze und Parteien ihres Schicksals Schied zu sein.“

„Deutschland gegenüber“, fuhr Wilson fort, „haben wir dieselben Absichten. Wir beabsichtigen kein Unrecht gegen das Deutsche Reich, noch eine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten und würden das eine wie das andre für schlechthin ungerechtfertigt und vollständig unverteidbar mit unseren Grundsätzen halten, denen wir während unzersetzten Lebens als Nation nachzuleben und die hochzuhalten wir beabsichtigt gewesen sind. Das deutsche Volk läßt sich von den Männern, denen es jetzt möglich ist, es zu betrogen und als seine Herren zu handeln, erzählen, daß es um das nackte Dasein des Reiches einen Krieg bezweifelnder Selbstverteidigung führte gegen einen überlegenen Angriff. Es gibt keine plumpere und boshaftere Lüge.“

Wir müssen versuchen, durch völlige Offenheit und Aufrichtigkeit in bezug auf unsere wirklichen Ziele die Deutschen von ihrer Unrichtigkeit zu überzeugen. Tatsächlich kämpfen wir für ihre Befreiung von der Furcht und für unsere Befreiung von der Furcht, wie bei der Tatsache ungedeckter Angriffe durch Hochbarn und Lebensuhler, durch Männer, die der Welt Herrschaft nachjagen. Kein Mensch bedacht das Dasein und die Unabhängigkeit des friedlichen Deutschen Reiches. Das Schlimme, was zum Schaden des deutschen Volkes geschehen könnte, wäre, daß, wenn es nach dem Kriege weiter unter den ekrigigen intrigierenden Herren Herzen leber müßte, denen daran liegt, den Weltfrieden zu stören, unter Männern oder Klassen, denen die irdischen Völker der Welt nicht trauen könnten, es unmöglich sein würde, das deutsche Volk zu der Gemeinschaft der Nationen zuzulassen. Vielleicht würde es unter derart ungünstigen Umständen auch unmöglich sein, Deutschland in dem

freie wirtschaftlichen Verkehr teilnehmen zu lassen, aber das würde keine wirtschaftliche Offensive sein, und eine derartige, infolge von Mißtrauen unvermeidliche Lage würde sich naturgemäß durch eine sicher einsetzende Entwicklung von selbst korrigieren.

Das Gerede von den deutschen Welt Herrschaftsplänen klingt sicher sehr schön. Es ist nur ein wenig veraltet, nachdem die Veröffentlichung der Verträge des englisch-französisch-italienischen Weltverteilungssyndikats erfolgt ist und aller Welt kundgetan hat, wo eigentlich die Leute sitzen, die das eigne Volk betrügen.

Wilson's Rede hat denn auch keinen andern Zweck, als Unzufriedenheit zwischen den verbündeten Mittelmächten zu stiften und die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn zu begründen. Diese soll denn auch schon vom Ausschuß des Senats beschlossen sein. Das Ziel wäre also schon erreicht.

Notizen.

Wahlrechtsanträge in Baden. In der badischen 2. Kammer stellte nach einer Meldung der „Post-Zeitung“ aus Karlsruhe die Fortschrittliche Volkspartei verschiedene Anträge die die Einführung der Wahlrechtswahl zur 2. Kammer, die direkte Wahl der Bürgermeister, die Einführung des Frauenwahlrechts für Stadt, Gemeinde und öffentliche Berufsvertretungen, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Schmitteln und erheblich schärfere Bestimmung der Kriegsgewinne fordert. Die Volkspartei wird hierbei von den meisten andern Parteien unterstützt.

Sachsen-Weimar lehnt die Neuorientierung ab. Der Landtag des Großherzogtums Sachsen-Weimar lehnte, einer Blättermeldung zufolge, den Antrag der Sozialdemokraten auf sofortige Vorlegung des neuen Wahlgesetzes sowie auf Neuorientierung während des Krieges mit allen gegen die Stimmen der Antragsteller ab.

Eine sozialistische Koalitionsregierung? „Daily Mail“ berichtet aus Petersburg vom 29. November: Die Verständigung der Leninisten mit den Sozialrevolutionären und sozialen Internationalisten betreffs der sozialistischen Koalition bedeutet keineswegs, daß die Leninisten ein Jato von ihren Grundsätzen aufgegeben hätten, sondern daß die andern Gruppen die fraglichen in einen Wortschwall eingehüllten Grundsätze angenommen haben. Tatsächlich liegt ein vollständiger Triumph der Leninisten vor.

Duchonins Ende. Die „Daily Mail“ meldet aus Petersburg Einzelheiten, aus denen hervorgeht, daß General Duchonin auf dem Wege nach Petersburg in einen Eisenbahnzug steigen wollte, als er durch einen Trupp Matrosen umzingelt und getötet wurde. Der Generalstab des Hauptquartiers ergab sich, als er die Zwecklosigkeit des Widerstandes einsah. Am Sonnabend traf ein Offizier in Generalsstabsuniform in Bishow ein und zeigte einen von dem Staatsprokurator Stahlinsky unterzeichneten Befehl zur sofortigen Entlassung des Generals Kornilow und aller andern, welche dort im Gefängnis saßen. Der Gefängnisdirektor zweifelte an der Echtheit des Befehls, gab aber nach angelegtem der drohenden Haltung der den Offizier begleitenden kaukasischen Truppen, Kornilow übernahm sofort den Befehl über diese Truppen, befreite auch die andern Gefangenen und verließ die Stadt ohne Kampf. Er schlug den Weg nach dem Süden ein.

15 000 Italiener gefangen.

W. Z. B. Großes Hauptquartier, 7. Dezember 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das im Ypern-Bogen zeitweilig stärkere Feuer behielt sich nach Süden bis zur Yse aus.

Auf dem Südring der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend geigerter.

Zwischen Graincourt und Marcoing führten kleinere Unternehmungen zur Verbesserung unserer Stellungen.

Das Schütz La Justice wurde erstickt, Marcoing vom Feinde gefäubert.

Nördlich von La Macquerie behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatenangriffe. Vorübergehend eindringender Feind wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf beiden Maasuseren war die Feuerstätigkeit am Nachmittag lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Rheinische Landwehr brachte von einem kühnen Vorstoß in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Leunant Müller errang seinen 36. Luftsteg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besondere.

Ragedonische Front.

Geringe Geschütztätigkeit.

Italienische Front.

In Anerkennung ihrer Erfolge haben die Truppen des Feldmarschalls Courard den Monte Slemol errümt.

Die Zahl der in den Sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15 000 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

W. Z. B. Berlin, 7. Dezember. (Amtlich.) Die Vertreter der vier verbündeten Mächte und die zurückgebliebenen Mitglieder der russischen Delegationen hielten gestern vormittag und nachmittag Kommissionssitzungen ab, in denen die Redaktion der Sitzungsprotokolle und die Vorarbeiten für die kommenden Vollkammern abgeschlossen wurden.

Fell- und Plüsch-Schaukelpferde in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Eisenbahnen in sehr großer Auswahl 3.25

Dampfmaschinen mit stehendem oder liegendem Kessel 2.75 1.95

Luftgewehre mit Munition Stck 13.50 11.25 9.75

Handwerkskasten gutes Material 3.25

Festungen in großer Auswahl 3.95



Großer Weihnachts-Verkauf



Geschäftszeit: Sonntags II bis 7 Uhr, wochentags 9 bis 7 Uhr.

Puppen- und Sportwagen mit Gummirädern in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Unser Spezialpuppe 60 cm groß mit echtem Haar und Schlafaugen 4.95

Unser Spezialbaby 32 cm groß, mit echtem Haar, Schlafaugen und bewegl. Junge. Stck 4.95

Extra große Wertpuppe mit Zelluloidkopf 0.95

Kochherde mit Eisenplatte 16.50 12.50 7.50 bis 78,

Reizend gekleidete Puppen mit Schlafaugen 2.35

Bijouterie
Kollern in Ruble und Alpena, mit apertem Anhänger Stck 2.75 2.45 1.95 98j
Wachspfeifen, die große Mode Stck 6.75 4.25 1.45
Kochschalen, 800 Silber und viele andre Ausführ. Stck 2.95 1.95 98j
Brillen, aparte Ausführungen Stck 3.55 1.95 98j
Wristlets für Damen u. Herren in Ruble, Alpena, vermilcht u. Stahl St. 5.50 4.50 2.75 1.45 98j
Farbige Brillen in mod. Ausf. Stck 7.50 5.50 2.45 1.50 98j

Lederwaren
Damen-Handtaschen, mod. Formen Stck 5.50 3.95 1.95 1.65
Taschen u. Herren-Portemonnaies i. mod. Ausf. Stck 3.75 1.85 1.45
Papier-Gebläse in vielen Ausführungen Stck 7.95 5.50 3.95 1.95 78j
Ledertaschen in mod. Ausf. Spiegel u. Bürde sowie vielen andern Ausführungen Stck 3.25 2.45 1.95
Kleider-Handtaschen, Leder imitiert Stck 3.95 1.65 98j
Sohlenstiche, in Leder Stck 1.15 88j

Strümpfe
Damen-Strümpfe, schwarz u. braun handreichend verziert Paar 1.95
Taschen-Strümpfe, schwarz, in Lederst. verziert Paar 3.50
Herren-Strümpfe, schwarz u. grau, verziert Paar 1.10
Herren-Strümpfe, grau, gefärbt u. 1.45
Kochschalen, neue Mode u. 2.75 3.50
Damen- und Herren-Handtaschen in großer Auswahl.

Faust, 1. und 2. Teil von Goethe 1.95

Die drei Musketiere von A. Dumas 2.10

Jerusalem von Lagerlöf 2.10

Der Rächer von D. Heising 3.95

Klar zum Gelechte von F. J. J. J. 2.1.65

Vom Heldenkampfe der deutschen Völker 2.50

Handschuhe
Damenhandschuhe, farbig und schwarz, gefüttert Paar 98j
Damenhandschuhe, farbig, mit warmem Futter Paar 1.05 1.45
Damenhandschuhe, weiß gefüttert, mit Seidenlinn Paar 1.35
Herrenhandschuhe, feldgrau, reine Wolle Paar 1.50
Herrenhandschuhe, farbig, imitiert Wildleder Paar 2.85
Pulswärmer, feldgrau, reine Wolle Paar von 65j an

Bedarfsartikel
Taschpulver, Bismutpulver 1-Pfund-Paket 48j
Taschpulver, Edelweiß 1-Pfund-Paket 48j
Taschpulver, Savon 1-Pfund-Paket 30j
Schmerzwahlmittel für Frauen 1 Pfund 60j
Handwaschmittel, Soda Stck 15j
3 Patete, Mischpote 48j

Lebensmittel
4 Patete, Fuddingaroma, veredeltes, Schokolade 39j
5 Patete, Käsegeschmack, befeuert, Pralinegeschmack 50j
1 Patete, Rindfleisch 39j
4 Patete, Geflügel 58j
4 Patete, Fleischschinken 39j
Dejuna, 1-Pfund-Loch 3.50, 1/2-Pfund-Loch 1.90

Schloß Ulmenhorst v. Sophie u. Fiebelshaus 1.60

Verwaist von F. Krumpholtz 1.60

Tanzstundenbuch von F. Hart 1.95

Deutsche Jugend in schwerer Zeit von F. Wiede 2.25

Was Gertrud erlebte von M. Fejened 3.50

Aus goldiger Zeit von G. Höder 3.50

Haushaltswaren
Waschbürste mit Holzrahmen 2.25 1.85 95 78j
Fußmatten, farbiges Gewebe 2.95 3.10
Waschgarnituren, steilig, entüpfelt, Wulst 16.50 11.50 9.75
Kaffeemaschine, mod. Stahl, 6.95 4.45
Toppf oder Köstlingsformen 2.45 1.85 1.25
Nachtlampen m. Glode a. Milchglas 1.75

Wirtschaftswaren
Stubenbese, rein Koffhaar 6.50 4.50 3.65
Kochschalen 88 69 48j
Dösfuchsenformen 1.95 1.55 1.45
Kaffeemühlen aus Holz Stck 7.50
Gebädtaffen, H. lackiert 1.95 1.65 1.10
Rückengarnituren, 2-teilig, mit modernem Dekor 36.50 32.50 24.75

Schürzen
Weiße Tischschürzen mit Träger, aus Stiderei, mit breitem Stidereiablauf Stck 4.75 3.75
Weiße Tischschürzen m. Träger, aus Batif od. gestr. Mull, mit reich. Stiderei-Gin- und -Anfagen 6.85 5.95
Elegante weiße Tischschürzen mit Träger, Wiener Form, aus gestr. Mull und reich. Stiderei Stck 3.75 7.95
Weiße Tischschürzen, aus gestr. Mull, mit breitem Stidereiablauf Stck 3.75 2.85
Weiße Tischschürzen, aus gestr. Mull, mit vielen Stiderei-Gin- und -Anfagen Stck 5.50 4.75
Weiße Tischschürzen, neu. Form, mit Träger aus Batif, mit vielen Stiderei-Gin- und -Anfagen und Handgarnitur Stck 6.50 5.50

Warenhaus Wittkowski Magdeburg 61 Bretteweg 61

Photo-Apparat 6/9
Stark 3.95.
Neuere Apparate mit Objektiv und Vergrößerung. Jeder kann sofort aufnehmen. Preisliste gratis. — Schreiber-Vertrieb. — Schöneberg, Berlin. — Preisliste gratis.

Elektrische Lampen
Elektrische Lampen in jeder Ausführung. — Preisliste gratis. — Schöneberg, Berlin.

Perlfanssen
Perlfanssen in jeder Ausführung. — Preisliste gratis. — Schöneberg, Berlin.

Pferde
-Stutthaare,
-Mähnenhaare,
-Fellhaare,
-Schurhaare,
getrocknete Ochsenhaare,
Schweineborsten und Schweinehaare.
E. Liebenow, Magdeburg, Sternstraße 28.

Herzlichen Dank
Allen den Behörden der Provinz Magdeburg, besonders dem Herrn Bürgermeister, für die Unterstützung bei der Einweisung meines Sohnes, des künftigen H. Leber, in das k. u. k. Militär. — E. Liebenow, Magdeburg, Sternstraße 28.

Wiederholend
Wiederholend...
E. Liebenow, Magdeburg, Sternstraße 28.

zwei Ringe
Für die beiden Ringe...
Wittkowski, Magdeburg.

Dankagung.
Für die beiden Ringe...
Wittkowski, Magdeburg.

Dankagung
Für die beiden Ringe...
Wittkowski, Magdeburg.

Albert Günther
und Familie
nebst Angehörigen.

Albert Günther
und Familie
nebst Angehörigen.

Todesanzeige.
Am 5. Dezember d. d. 1917...
Albert Lebbin
im 67. Lebensjahre.
Magdeburg-Stadt, den 6. Dezember 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen
Wittwe Marie Lebbin und Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr vor der Kapelle des Hauptfriedhofs aus statt.

Nachruf.
Am 5. Dezember verstarb nach längerem Leiden
Herr Albert Lebbin.
Sänger im 67. Lebensjahre...
Für die beiden Ringe...
Wittkowski, Magdeburg.

Verband der Fabrikarbeiter
Johann Schulz,
Hermann Ruhe,
Magdeburg.

Todesanzeige.
Wittkowski nach kurzem und unerwartet meine
liebe, unvergessliche Frau, meine liebe Tochter, unsere
gute Schwägerin, Schwester, Schwägerin und Tante,
Martha Hauptvogel
geb. Schulz
im 26. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerzvoll an
Otto Hauptvogel nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 12 1/2 Uhr
vor der Kapelle des Hauptfriedhofs aus statt.

Otto Baacke
Führer in einem Reserve-Fußartillerie-Regiment
nach seiner am 16. November erlittenen Verwundung
am 28. November im 36. Lebensjahre auf einem B.-
Kriegsschiff dem grau-jungen Krieger zum Opf. fiel, nach-
dem er vom 2. bis 3. Tage des Krieges an alle
Strapazen mit ausharrte.
Magdeburg-Stadt, den 7. Dezember.
Halleische Straße 301
In tiefem Schmerz
Herr Baacke geb. Baacke,
Herr Baacke geb. Baacke,
nebst Eltern und Angehörigen.
Ruhe sanft, du gutes, treues Herz,
Der dich getraut, nicht unsere bitteren Schmerz.

Freih. Bollmann
Offizier in einem Garde-Regiment...
Johann Bollmann u. Frau Sophie geb. Köhler,
Herrmann Bollmann u. Frau Sophie geb. Köhler,
nebst Eltern und Angehörigen.
Beerdigung findet Sonntag nachmittag 12 1/2 Uhr
vor der Kapelle des Hauptfriedhofs aus statt.

Mangel an Fleisch und Fett einen beträchtlichen Nachteil für die minderbemittelte Bevölkerung. Das ist so einleuchtend, daß auch der Kreisauschuß es eingesehen hat. Sein gutes Herz gebietet ihm, dagegen Abhilfe zu schaffen, und er tut es in bewundernswürdiger Weise. Er ordnet an, daß vom 25. November ab — diese Verordnung ist allerdings erst am 1. Dezember veröffentlicht — die entgeltliche Abgabe von geschlachteten Gänzen nicht mehr gestattet ist. Gänze dürfen nur noch lebend gehandelt werden und der Preis einer lebenden Gans darf ab Stall 10 Mark zu betragen. Beim Weiterverkauf darf ein höherer Zuschlag als 2 Mark nicht genommen werden. Man geht wohl ein Risiko ein, wenn man eine Prämie von 1000 Mark für jede Gans ansieht, die in Wirklichkeit zu 19 Mark ab Stall oder 21 Mark ab Händler verkauft wird.

Thale, 7. Dezember. (Eine öffentliche Versammlung) wird am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr in der „Grünen Laube“ tags. Genosse Heims (Magdeburg) wird über „Friede und Freiheit“ sprechen. Das ungenügsame Vorgehen der Vaterlandspartei und der Sozialdemokraten hat auch in der hiesigen Arbeiterkassen-Arbeitervereine. Am Sonntag wird den Herren von jener Seite im Sinne der Arbeiterkassen geschlossen werden. Mögen die Arbeiter einsehen, wie notwendig es ist, sich zu regen.

Wahlkreis Stendal-Osternburg.

Serhanke, 7. Debr. (Verteilung von Juden.) Der Verwalter der Stadt vom November h. J. wird zur teilweisen Deckung der fehlenden Oktobermenge verwendet. Alle, die ihre Karten bei den Geschäftleuten abgegeben haben, können die auf sie entfallende Menge bei diesen abholen.

Stendal, 7. Dezember. (Kriegsauskuß für Konsumgüter-Interessen.) In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung wurde bekanntgegeben, daß jetzt über 3000 Haushaltungen dem Auskuß angehören. Ferner wurden Kenntnis genommen von dem an den Magistrat gerichteten Eingaben und dessen Antworten. Betreffs der Beschaffung von Kohlen teilte der Magistrat mit, daß wegen der Anschlagung von Verordnungen schwerer. Ferner soll auch für Haushaltszwecke, wenn wieder durch Brot herzustellen werden. Das dazu verwendete Mehl wird aber der Stadt nicht wieder zugeführt. Verhinderung wird über die Fortentwicklung Beschaffung von Kohlen-Ertrag und Beschaffung von Mehl- und die Kartoffelzubereitung. Ueber die Fortentwicklung wurde folgende Auffassung gegeben: Es werden von der 800 Gramm pro Kopf und Monat betragenden Menge nur deshalb 750 Gramm zur Verteilung gebracht, weil die übrigen 50 Gramm für Kinder, für Fortbildung von Konsumgütern usw. gebraucht werden. Der Magistrat soll erreicht werden, für die Beschaffung von Kohlenlebens für Kinderbeschaffung zu sorgen und die in Folge der Beschaffung der Kohlenlebens verbrauchten 20 Pfund Kartoffeln pro Kopf möglichst bald zur Verteilung zu bringen. Eine längere Ausdehnung führt die Kohlenbeschaffung herbei. U. a. kann hier zur Sprache, daß es jetzt noch Haushaltungen gibt, denen noch keine Kohlen geliefert wurden. Auch hier soll die dafür zuständige Stelle erreicht werden, um schneller Hilfe zu schaffen.

(Petroleumkarten) werden den Haushaltungen zugewiesen, die nur aus Petroleum zur Beleuchtung ihrer Wohnung angewendet wird. Petroleum darf aber erst auf Grund dieser Karten bezogen und abbezahlt werden, wenn es bekanntgemacht ist.

(Erzeuger-Schäppreise.) Vom 1. Dezember an gelten nachfolgende Erzeuger-Schäpppreise, wobei der Unterschied zwischen dem und eingekauften Schapp beträgt, und zwar pro Zentner: Weizen 6 Mark, Roggen 10 Mark, Weizenklein 9,50 Mark, Gerste 7,75 Mark, Hafer 5,75 Mark, Hafer m. Barm 12,75 Mark, Gerste 12 Mark, Hafer m. Barm 35 Mark.

Kammerleute, 7. Dezember. (Wahlverfahren.) Der Senat von Kameran an Urbesitzer, Senat und Schlichter, die hier vor Kater liegen, ist für Sonntag Dezember dem Kammeramt Spitz, Lange Straße 55, übertragen worden.

(Der städtische Weizen) wird jetzt bei 10 Mark und Rumpel zu je einem auf 10 Pfund 3 der kleinen Schweißmehlart bezahlt, und zwar 3 Pfund 1/2 35 Pf.

(Der Kleinhandelskohlenpreis für Sachhäuser) 3 auf 6 Pf. für das Pfund beträgt.

(Familienunterstützung.) In dieser Zeit über die Beschaffung der Familienunterstützung soll es heißen: die Beschaffung von 1. November an beträgt 3 Mark h. J. 2 Mark.

Wahlkreis Galtwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 7. Dezember. (Hilfsmittel.) Dem Kreis nach Hilfen für den Winter von etwa 12 Mark für den Zentner, als Springel- und Schweißmehl geringere, per Zentner. Die Leistungen sind an die Kreisverwaltung zu richten. Der Kreis soll sofort Hilfe leisten und nicht länger warten. Einem Zentner zu helfen und es würde sich auch nicht einmal lohnen.

Rost Zurfluh.

Ein Gedicht aus dem Munde von Johannes Scherr.
(22. Fortsetzung)

Wie behüte ich, der unglückselige Nachmittag hier! Sollte es denn heute gar nicht Abend werden? Gimmal von Rost schon auf dem Wege zur Stadt, aber sie kehrt wieder um. Sie konnte sich wunderbar vor jemandem sehen lassen, selbst vor der Schwägerin, selbst vor der Mutter nicht. Sie schaute sich bis in die tiefste Seele hinein, für ihren Mann, für sich selbst, doch er, ihr Mann, ein heiliger geworden.

Unzeit trich es für im Gange weiter, und hinauskommenden hinterst sie sich. Es konnten ja keine Vorbereitungen und sie angehen, um ihrer Schande willen. Um ihrer Schwägerin willen? Ja! Seine Ehe war ja auch die ihre geworden. Oh, noch immer nicht ist die Unglückselige in einem tiefen Schlaf mit dem verstorbenen Mann verstorben.

Sie hat endlich in dem Erden, wo in glücklicher Zeit ihr Mann noch am diese Stunde ist mit ihr und dem Strohli gesehen und den Schwägerin mit ihren Töchtern angesehen hatte. Dann dachte sie, als sie diese Gemeinheit ein Buch von dem Strafe herunterkam. Es war der Teil, und da wurde noch das Kopfergebn bei der Stelle, die Rost jetzt besaß. Die lange war es her, und was lag alles zwischen damals und heute! Nur ein Jahr, und doch so viel Veränderung und Kummer! Sie schlang nachdenklich das Buch auf, und nachdenklich überließ ihr Auge die Stelle, wo Rost damals hingewandert, jetzt mundlos. Sie sah auf dem Hügel, die zu dem Hügel gehörte, was sie von dem Hügel aus nachdenklich anstand. Aber die von der Straße verführte Seele der armen Frau hatte jetzt wieder einen neuen, Beruhigungstun. Nur der Name des Schwägerin im Schwägerin erregte ihr Interesse. Das Kind! Ja, Rost, wie er in seiner Zeit, wie sie sich ging, hat sie nun gegeben, in dem Hügel, wie nicht auch das einen Hügel gründen, den sie nachkommen lassen und helfen wollten in dem Teil und Buch? Die Kinder hatte er mit ihr gehabt, und das Buch, er ist ein.

(Fleischverkauf) auf dem städtischen Schlachthof am Sonntag von 3 1/2 bis 9 Uhr 1801-2000, 9 bis 10 Uhr 2001-2250, 10 bis 11 Uhr 2251-2500, 11 bis 12 Uhr 1-200, 12 bis 1 Uhr 301-600, 2 bis 3 Uhr 601-900, 3 bis 4 Uhr 901 bis 1200, 4 bis 5 Uhr 1201-1500, 5 bis 5 1/2 Uhr 1501-1800.

(Sozialdemokratischer Verein.) Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntagabend 8 Uhr im Restaurant des Genossen Helde eine Versammlung stattfindet. Es wird jedoch um volles Erscheinen ersucht, da sehr wichtige Punkte zur Verhandlung kommen.

(Zuckerarten.) Am Freitag und Sonnabend findet die Ausgabe der Zuckerarten für den Monat Dezember statt. Zur Ausgabe gelangen unter Vorlegung der neuen Lebensmittellistennummern am Freitag die Nummern 1 bis 200 und am Sonnabend die Nummern 1201 bis Schluss. Dem Magistrat ist zu empfehlen, die Befanntmachungen von Ausgabe der Lebensmittellisten früher zu bringen und nicht erst am Tage vorher.

(Festbesetzung.) Auf den im Kreise Gardelegen stattfindenden Wochenmärkten ist es Händlern untersagt, schon vor 9 Uhr morgens Ferkel anzuhacken oder überhaupt Handel mit Ferkeln zu betreiben. Es ist auch verboten, vor 9 Uhr morgens an Händler Ferkel zu verkaufen. Der Verkauf von Ferkeln auf den zu dem Marktplatz und Markthaus während der Zugänge ist verboten. Als Ferkel gelten Tiere bis zum Gewicht von 30 Pfund.

Erweiterungen, 4. Dezember. (Wahlverfahren.) Die Herren Dorthe H. zu Götzenhagen hatte im April d. J. die von ihm in den Handel gebrachte Milch durch Zuleitung von Wasser verfälscht. Durch Urteil des Schöffengerichts in Wertheim vom 11. Oktober 1917 war sie deswegen zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Die Berufung hatte keinen Erfolg.

Kleine Chronik.

Das Eisenbahnunglück bei Hamm.

Ueber das schwere Eisenbahnunglück in Hesse bei Hamm werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Aus noch nicht aufklärter Ursache lösten sich hinter Hildesheim etwa 20 Wagen des von Witten kommenden Geringentransportzugs und blieben auf der Strecke zurück, ohne daß der Lokomotivführer die Zugtrennung bemerkte. Der D-Zug 2 Berlin-Weim fuhr kurz vor Bahnhof Hesse auf den abgefahrenen Zugteil auf. Durch den Anprall wurden mehrere Wagen des Geringentransportzugs zertrümmert und aus dem Gleis geworfen, so daß sie zum Teil auf dem Nebengleis standen. Die D-Zug-Lokomotive wurde ebenfalls aus dem Gleis gehoben, so daß sie mit einigen vor sich hergeschobenen Wagen des Geringentransportzugs auf dem Nebengleis liegen blieb. Ein Augenblick später auf demselben Gleis ein Güterzug von Hamm (als aus entgegengekehrter Richtung) heran und fuhr mit voller Gewalt in die Wagenrammen hinein. Mehrere Wagen wurden wie Kartenhäuser zusammengedrückt, und die Güterzugmaschine fuhr über sie hinweg, bis sie auf die schwere D-Zug-Lokomotive aufprallte. Auch der Güterzug erlitt schwere Beschädigungen, der Lokomotivführer wurde durch den Anprall von einem Wagen auf einen anderen durch den hohen Damm heruntergeschleudert. Von dem D-Zug wurde durch den Unfall nur die Lokomotive mit dem Packwagen beibehalten, sämtliche Passagier konnten den Zug unversehrt verlassen. Einige Zeit nachdem der Zug gewendet war, lag aber der Packwagen zertrümmert. Der herbeigekommene Wind trieb die Flammen in die übrigen Wagen so daß der ganze D-Zug mit Ausnahme der letzten vier Wagen vollständig verbrannte. Nur die eisernen Getriebe blieben übrig. Leider seien, wie bereits berichtet, dem Unglück eine größere Anzahl Menschen, meist Italiener, zum Opfer.

Der Präsinger in Berlin.

Ein Gutsbesitzer aus der Provinz, der nach Berlin gekommen war, um Geschäft zu erledigen, geriet in einem kleinen Hotel mit anderen Gästen in einem Streit, der in Unflathheiten ansartete. Die Gäste sah sich der Strafe nach und dabei kam es zu einer Auseinandersetzung von 25 bis 30 Personen. Als sich alle beruhigt hatten und ihrer Wege gegangen waren, erwiderte der Gutsbesitzer, daß ihm die Strafe mit 16000 Mark fehlte. Ob sie ihm jemand aus der Provinz zusammen, oder es einer der Unflathlichsten sie aufgeben hat, nachdem sie ihm aus der Tasche gefallen war, weiß man nicht.

Die gebrochene Kette.

Das Leipzig wird berichtet: Eine der beliebtesten Entschleuniger des Leipziger Zoologischen Gartens, die Elefantin Kelly, zeigte kürzlich wegen zunehmender Altersschwäche getötet werden. Ein Gutsbesitzer in Leipzig erwarb das Fleisch des Tieres, im ganzen 15 Zentner. Die Leipziger und Leipzigerinnen lassen sich trotz mancher Verweigerungen, so der verschiedenen Kette des Elefantentransports, der verschluckt und für 150 Mark dargeboten wird, gut verkaufen.

Bereins-Kalender.

Zunahmeverein Fichte, Abt. Neue Reutbahn. Am Sonnabend den 8. d. M., abends 7 Uhr, Versammlung bei Bahle. 387
Stendal, Metallarbeiter-Verband. Die Generalversammlung findet am Sonnabend den 8. d. M., abends 7 1/2 Uhr, bei Grote, Glatzstr. 8, statt. Wichtige Tagesordnung, pünktlich erscheinen, Mitgliedsbücher mitbringen. 6398

Briefkasten.

B. M. II-Boots-Flotille. Die Mitteilung der Regierung, daß die Löhnung vom Dezember an erhöht wird, ist inzwischen erfolgt. M. M. 100. Diese Maßnahmen treffen die Leute am härtesten, die unbemittelt sind und darum nicht gut eingerichtet sind, da haben Sie ganz recht. Aber die Stadterhebung hat sie nicht aus eigenem Antrieb getroffen, diese Maßnahmen sind von Reichsbehörden angeordnet. Der Magistrat ist also nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, sie zu treffen. Ihr Wunsch bezüglich der Zuteilung wird nicht zu erfüllen sein.
Pionier E. S. Sie können sich beschweren und die Kartoffeln zurückfordern.
M. M. D. 100. Die Kriegskinder-Spende wird nur beim Vorliegen besonderer Bedürftigkeit gewährt. Der Antrag muß durch die Ortsbehörde gestellt werden. Ihre Frau soll sich die Abweisung durch die Behörde nicht gefallen lassen. Im gleichen Sinne wird sicher auch das Arbeitersekretariat (um welches es sich handelt, haben Sie nicht mitgeteilt) Auskunft gegeben haben.
Pionier W. Erfolgurlaub wird nach längerem Aufenthalt im Lazarett gewährt. — Zeitung ist für Monat November noch zu bezahlen.
Erfahrungspflicht. 1. und 2. Das ist möglich. 3. Post ist erfahrungspflichtig.

Wasserstände.

	+ bedeutet über, - unter Null.			
	6. Debr.		7.	
Wardubitz	+ 0,60	- 0,64	0,04	
Brandeis	+ 0,02	+ 0,02		
Mielitz				0,42
Zettmeritz	- 0,46	- 0,04		
Müllitz				0,17
Dresden	- 1,72	- 1,55		
Zorgau		+ 1,02		
Wittenberg	+ 1,28	+ 1,15	0,18	
Holzau	+ 0,52	+ 0,45	0,07	
Alten	+ 0,58	+ 0,62	0,04	
Barby	+ 0,86	+ 0,76	0,10	
Dieburg	+ 0,70	+ 0,72		0,02
Zangermünde	+ 1,26	+ 1,25	0,01	
Wittenberge	+ 1,04	+ 1,05	0,01	
Senzen	+ 1,14	+ 1,09	0,05	
Bömitz		+ 0,48		
Sachsen	+ 0,45	+ 0,40	0,05	
Boitzenburg	+ 0,52	+ 0,50	0,02	
Gohndorf		+ 0,85		

Wettervorhersage.

Sonnabend, 8. Dezember. Meist milde, trübtes Wetter mit etwas Regen

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 6. Dezember. Todesfälle: Kalkweilken Ferdinand Köhland, 71 J. 10. 16. E. Emma geb. Gercke, Ehefrau des Privatmanns Theodor Müller, 68 J. 8. M. 21. E. Eisenbahn-Hilfslokomotiv-Frieda Mühl, 18 J. 8. M. 22. E. Franzgard, E. des verstorbenen Schöpfers Edwin Gercke, 1 J. 1. M. 18. E. Anna, E. des Arbeiters Thomas Waffinger, 1 J. 1. M. 13. E. Ursula, E. des Heizers Gustav Dannenberg, 7. M. 24. E.
Sudenburg, 4. Dezember. Todesfälle: Witwe Regine Beder geb. Rahmann, 64 J. Witwe Johanna Söhne geb. Wegner, 75 J. Stollpinger Paul Arndt, 35 J. Vohrer Karl Weber, 68 J.
Sudenburg, 5. Dezember. Todesfälle: Bernward, E. des Arbeiters (Goldat) Augustinus Jabel, 1 J. Sandstrumwanz Waldemar Karl Goebide, 86 J. Luise, E. des Arbeiters (Goldat) Ludwig Boge, 8 J. Architekt und Malermeister August Schnatz, 50 J.
Neustadt, 5. Dezember. Todesfälle: Ehefrau des Handwerksmanns Karl Meinde, Wilhelmine geb. Spengler, 61 J. Ehefrau des Baumzirkelmeisters Christian Bathard, Charlotte geb. Fritzer, 78 J. Ehefrau des Privatmanns Wilhelm Goerde, Emilie geb. Nehe geb. gem. Verling, 79 J. Ehefrau des Eisenhüblers Hermann Kone, Emma geb. Bühl, 64 J. Sedige Bertanjerin Martha Supplon, 35 J.

abe und frag den Ruodi, der ja Feldweibel ist by unserer Kompanie, ob er gäng icho morgen z' Umbig oder erst übermorgen in der Früh sich ge Thun auf den Weg mach. Der Joggeli meint neime, sie könnten mitkommen marschieren.

„Da bin ich überfragt, Jungfer Bibbeli, und der Ruodi ist mit z' Haus,“ verzeigte Rost, die sich schämte, merken zu lassen, daß ihr von jeiten ihres Mannes noch gar keine Mitteilung geworden, daß er in Dienst mühte.

„So? Ist er mit z' Haus?“ fragte Jungfer Bibbeli, ihre Flöte mit einem ruhigen Uebergang vom Prälium zum Hauptstück umstimmend.

„Nein,“ sagte Rost kalt, jetzt entschlossen, der Wärtigen keinen Vorteil einzuräumen.

„Insgesamt das! Ich will gäng dem Joggeli Bruch bringen. Der Ruodi ist also noch mit ro Weyringen heimkommen?“

Rost konnte nicht wissen, daß sie in eine Falle ging, wenn sie die Frage verneinte, wie sie wirklich tat.

„Et, ei, das ist neime doch recht wunderli!“

„Wunderli? Was?“

„Daß die Leute so böse Mäuler haben. Mit drum, man muß ihnen gäng mit alles glauben.“

„Da, da habt Ihr sehr recht.“

„Nun wahr?“ Lueget, da ist der jung Schurbauer, der lang Toni, wisset Ihr, den Ihr hättet heiraten sollen und der hermit z' Dampfbauers Kathri vo Guttannen g'wo hat — z' Kathri hat d' Heien an, seit ma, aber nit drum, der Toni ist e Kapri, der so 'ne Ryberdoff gäng nötig hat — ja, was ich sagen wollt, der jung Schurbauer der hat den Mannen heut vormittag auf dem Kirchhof vergräbt, 's ing icho Nacht g'n, als das Wägeli, auf dem z' Strobelchapis Elm gehern bis zur Schur ing g'fahrte — wisset Ihr, bei der Schur geht's rechter Hand usse zur Hölleldorfg — ja, kurzum, als das Wägeli bei der Schur stillhielt, da lag z' Schwärzeli abänge und nit z' Elm allein und neime auch nit z' Elm und der Strobelchapis allein und nummeert, und nit z' Elm und der Strobelchapis und der Ruodi allein.“

(Fortsetzung folgt.)

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** empfehle in großer **Auswahl**

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel — Jackenkleider
Sportjacken und Paletots
Kostümröcke und Blusen
Kinder-Mäntel und -Kleider
in Samt und Stoff, in allen Größen.
Seidenstoffe für Kleider u. Blusen
in Halb- und Ganzseide und Kunstseide,
in einfarbig, gestreift und kariert. 290

Pelzwaren

Kragen, Muffen und Garnituren
in allen Pelzarten, in vorzüglicher Ausführung.
Plüsch- und Astrachan-Garnituren
für Damen und Kinder.
Herren-Krawatten und Kragenschoner
Oberhemden, Serviteure,
Kragen und Manschetten
in noch guten Qualitäten zu soliden Preisen.

Handschuhe und Strümpfe
für Damen, Herren und Kinder.

Korsetts für Damen u. Kinder
in guten Stoffen, vorzüglich im Sitz.
Damen- und Kinder-Schürzen
Unterröcke, Umschlagetücher
Gestrickte Damenwesten u. Untertaillen
Reform-Beinkleider
für Damen und Kinder.

Kaufhaus Adolph Michaelis Ratswageplatz 1/2
an der Fontäne.

Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet!

Grosser Weihnachts-Verkauf!
Spielwaren in grosser Auswahl.

Lederwaren, Luxus- und Geschenk-Artikel.

Haus- und Küchengeräte: Emaill-Geschirre, Emwema-Kochkisten, Glas, Porzellan, Steingut.
Liebesgaben für unsre Kämpfer im Felde: Tabakspfeifen, Leuchtenfeuerzeuge, Taschenmesser,
Inhalt, Bleistifte, Tintenstifte, Geldtaschen, Brieftaschen, Merkbücher, Zahnbürsten, Kämmen, Spiegel, Lanolinsalbe, Mundharmonikas, Spielkarten, Blech-
Likörflaschen, Butterdosen usw.

Emaill-Kaffeeteller, Essnäpfe, Bedarfsartikel für Gefangene.

Gross-Handlung! Einzel-Verkauf! **Max Weissner** Magdeburg
Wilhelmstr. 2 u. 3, Olivenstedter Str. 9.
Telephon 2417.

Städtisches Orchester

Leitung: Städt. Kapellmeister Dr. Viktor Rabl

Stadt-Theater 6007

Mittwoch den 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
2. Sinfonie-Konzert, Abt. B

Solisten:
Hans Bassermann (Violine)
Helene Charlotte Schütz (Gesang)
Beethoven:

- 1. Ouvertüre Leonore I zu Fidelio.
- 2. Gesänge am Klavier: Ehre Gottes — Ich liebe dich — Wonne der Wehmüt — Mit ei. gem. Bande — An die Hoffnung.
- 3. Violinkonzert in D-Dur.
- 4. Simione (pastorale) Nr. 6 in F-Dur.

Oeffentliche Hauptprobe
am Konzerttage vormittags 11 Uhr.

Eintrittskarten zu nummerierten Plätzen sind in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung von 9 bis 4 Uhr, am Konzerttage von 11 Uhr vormittags bzw. von 6 Uhr abends an an der Theaterkasse zu haben.

Auf nach Groß-Ottersleben

Raninchen-Ausstellung und -Markt
am Sonntag den 9. Dezember 1917
im Lokal des Herrn Otto Schmeil.
Jeder 50. Besucher erhält ein Kaninchen gratis.
Zu freundlichem Besuch ladet ein
Kaninchenzüchterverein Gut Wurf Groß-Ottersleben.

Götensleben Götensleben

Am Sonntag nachmittags, pünktlich 2 1/2 Uhr,
findet im Saale des Herrn W. Weiphal eine ..
öffentliche Volksversammlung

Thema: — Tagesordnung:
Gewalt- oder Verständigungsfriede?
Referent: Stadtverordneter R. Ritzsch (Magdeburg).
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Einberufer.

Thale.

Sonntag den 9. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr,
im Saale der „Grünen Tanne“

Oeffentliche Versammlung

Herr Stadtrat Beims (Magdeburg)
spricht über
Friede und Freiheit.

Alle erwachsenen Personen sind willkommen.
Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Thale.

Vereinigte Lichtspiele Burg.

Spielpläne vom 8. bis 11. Dezember.

Palast-Theater

Henny Porten Henny Porten
Höhenluft. Großartiges Lustspiel
in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
Henny Porten und Paul Hartmann.
Lump hat seinen Verstand verloren.
Lustspiel in 2 Akten.

Roland-Lichtspiele

Stuart Webbs Stuart Webbs
Die Pagode. Detektivromane in
5 Akten.
In der Hauptrolle:
Ernst Reicher als Emari Weiss.
Hunderassen. Interessantes
Tierbild.
Elko-Kriegswoche. Hochaktuelle Berichte v.
Hochaktueller Bericht v.
all. Kriegsschauplätzen.

Nur noch heute Freitag: Taberosen, Drama in 4 Akten.
Sonntag nachmittags nur im Palast-Theater: **Große Jugend-Vorstellung!** Roland-Lichtspiele Anfang um
5 Uhr nur für Erwachsene.
Die Leitung: Otto Wohlfarth.

Dr. Moses

Gr. Diederichs-Str. 226. Tel. 7704.
Vertreter im Hause
von Montag den 10. Dezember an
Sprechstunden 3-5 nachm.,
Sonntags 9-10 Uhr.

Brennholz,

stiefen, kurz geschnitten, à 300
5 Mark, abzugeben
Holzwollefabrik,
Industriegelände. Telefon 5509.

Markttaschen

von 2.60 Mark an
H. W. Prell, Schwibbogen 2.

Haar

angefärbt, taufr
zu höchsten Preisen
Gehästel,
Breitenweg 110.
(Ging. Krötenort).

Kleine Möbelfuhren

alle Art für Einspännerfah-
rer übernehmbar sofort 6267
Blaise Radler, Schönefelder Str. 8.
Telephon 2530 und 2475.

6000 Weihnachtsbäume

in ganzen oder einzeln. Verkauf
von 60 Pf. bis 3 Mark
Kleiner Dom, Siepshausbrücke

Weihnachtsbäume

zwei Ladungen, hat abzugeben
O. Enders, Lutherstraße 24.

Weihnachtsbäume

Hofmeister, 1 bis 3 Meter. Christ-
baumzweige und Christbaum-
schmückliche empfiehlt 888
Walter Fuchs, Magdeburg-N.,
Kastanienstr. 13.

Weihnachtsbäume

und zu haben Schönefelder
Straße 53, Ecke Neue Straße

Ansichtspostkarten

ausf. Buchh. d. Volksstimme.

Stadt-Theater.

Sonabend den 8. Dezember,
Anfang 9 1/2 Uhr
Aschenbrödel.
Abends 7 Uhr
Hinterpotts Erben.
Sonntag, 9. Dezember, Anf. 8 Uhr
Aschenbrödel.
Anfang 7 Uhr
Der Widerspenstigen Zähmung

Wilhelm-Theater.

Sonabend, 8. Dezember, 8 1/2 Uhr
Dornröschen.
Abends 7 Uhr
Die tolle Komtesse.
Sonntag, 9. Dezember, 3 Uhr
Die tolle Komtesse.
Abends 7 Uhr
Der Bettelbummel.
Montag den 10. Dezember
Ein Walzertraum.

Stephanshallen

Freitag Rich. Froberg
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 8 Uhr nachm.

Bienenstein-

Barlesken.

ZENTRAL THEATER

Letzte 7 Tage!
Liebe im Schnee.

Sonntag 2 Aufführungen.
Dienstag:
50. Aufführung 50.

Fürstenthor-Theater

Eingang Prälatenstraße
Heute Sonabend
nachmittags 4 Uhr
gr. Weihnachts-
Vorstellung
Die gütige Winter-
fee und der arme
Semmelbrot
abends 8 Uhr
zum ersten Male
Königin Luise

gr. histor. Schauspiel in 5 Akten
Vergangstagen gelten.

Wolkala THEATER

Sonabend, 8. Dezember,
nachmittags 4 Uhr:
Rotkäppchen

Abends 7 1/2 Uhr.
zum ersten Male: 904

Königin Luise

Schauspiel in 4 Akten
von Georg Horn.
1. Abteilung:
Preußens große Königin
2. und 3. Abteilung:
Die Rose von Magdeburg
4. Abteilung:
Das Vermächtnis der Königin

Hauptdarsteller:
Königin Luise Suzia John,
Napoleon Max Muel.

Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Rotkäppchen

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
Königin Luise
Sonntag, abends 11 bis 1 Uhr.

Neu eröffnet **Café Zentrum** neu
eröffnet

Berliner Straße 33, dicht am Breiten Weg
Heute und folgende Tage
Spanfertei-Essen, markenfrei, mit div. Beilagen
Fritasse von Huhn
Täglich die beliebtesten Damen-Kaffeegetränke, reichhalt.
Konfitorerei-Ware.

Freundlich ladet ein 6391 Otto Meene.

Tonbild Buckau.

Freitag bis Montag
Ostpreußen und sein Hindenburg
großes vaterländisches Schauspiel in 6 Akten.
Sonabend, Sonntag und Montag von 4 bis 6 Uhr
Große Familien- u. Jugend-Vorstellung.

Zirkus Blumenfeld.

Sonabend den 8. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
Gr. Gala-Eröffnungs-Vorstellung
des gänzlich neuen, erstklassigen Spezialitäten-Spielplans.
Nur 2 Tage. Nur 2 Tage.

Leo Almay Manipulator
Nanna und Fernand
akrob. mod. Jongl. u. Tanz.
Ericks und Sohn die unergleichen Hand-
und Kopfgleichgewichte

Franziska Seidburg Charakter-Comedienne
Dandi und Dandby
wunderliche Jonglierer
Adolf Hartley der brillante Komiker mit
seinem Schläger

3 Geschwister Teröky Zigeunerinnen-Ge-
trags- u. Tanztrio.
Montaldos wunderbarer Dressur-Akt erotischer
Schwänke.

Sonntag: 2 große Vorstellungen

4 Uhr nachmittags und 7 1/2 Uhr abends.
Nachmittags ermäßigte Preise
Abendpreise: Loge 2.00, Sperrh. 1.75, Rang 1.50,
Erd. 1.35, 1. Platz 1.10, 2. Platz 0.90, Gallerie 0.50.

Vorverkauf bei Gebr. Sarajd (Einsparungsbank)
S. Jacobs, Jäger-Abteilung, Wühlhagen, Hans Stie-
hmann, Jägerhandlung, Neuhäuser, Straße 11 und ab
Freitag an der Zirkusstraße von 11 bis 1 Uhr, abends ab 5 Uhr.
Das Geld dem Vaterlande Bei 20 Mark in Gold 1 Freispieg
Spende. Bei 10 Mark in
Gold 1 Freispieg 1. Platz. 909

Barasch

Ohne Seifenkarte!

Washpulver rote Packung 50 Pfund	Washpulver Spars-Paket 30
Washpulver Edelweiß-Paket 75	Washpulver Summe-Paket 30
Washpulver Puris-Paket 30	Fluorwasser . . . Paket 95

Wahneremere in Glasboxen . . . 50	Wahneremere große Doze 75	Wahneremere flüssige Bohreremere	Wahnerapparat mit Klinge . . . 1.25	Wahneremere Tube 1.15	Wahnerpinsel Stück 65	Rambella, Sandmandelfleis-Pol. 45	Seitliche-Hautcreme Tube 50	Golzfärbung Stück 78	R.-H.-Seife und Seifenpulver	Preis vorzüglich!	Damen-Sonnegürtel Stück 2.75	Knodn., Broschen in großer Auswahl	Metall-Zigarettenaschen . . . 1.10	Metall-Zigaretten-Etui 2.75	Warttaschen 86 cm, Nachstich 5.25	Reisetaschen Stück 4.95	Photographie-Albums Stück 3.50	Schulmappen 6.00	Sand und Rücken zu tragen, mit Lederriemen
-----------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------------------------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------------------	-----------------------------	----------------------	--	-------------------	------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------	-----------------------------------	-------------------------	--------------------------------	----------------------------	--

Damen-Strümpfe Halbwole, deutsch lang . . . Paar	4.75
Damen-Strümpfe Woll-Erfaß, deutsch lang . . . Paar	5.95
Damen-Strümpfe Fein, Doppelfrise, Achle undjerse . . . Paar	5.75
Damen-Strümpfe reine Seide, Doppelfrise, stoffe undjerse . . . Paar	8.50
Herren-Godden reine Wolle, ohne Naht, lederfarben . . . Paar	2.75
Herren-Godden Sammetstrümpfe Paar	2.75
Herren-Godden reine Wolle, modern Farben . . . Paar	3.25
Herren-Godden Halbwole, mit Kantenstreifen, grau . . . Paar	4.75
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	3.35
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	2.35
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	2.55
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	2.75
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	2.95
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	3.15
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	3.35
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	3.55
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	3.75
Herren-Strümpfe Woll-Erfaß schwarz	3.95

Herren-Silbstrümpfe weiche Form	7.50	6.95	5.95	4.50
Herren-Wintermützen mit Klappe	5.25	4.50		
Knaben-Schwedenmützen schwarz und braun	9.85	8.50	5.65	
Knaben-Wintermützen mit Klappe	4.50	3.95	2.45	

Damen-Handschuhe Erbsen, gelb, marine Paar	1.45
Damen-Handschuhe Wildleder-Erfaß, halbfederfütter, farbig Paar	2.45
Damen-Handschuhe Wildleder-Erfaß, mit angewebtem Futter Paar	2.95
Damen-Handschuhe Wildleder-Erfaß, mit seidnenem Futter, farbig Paar	3.75
Herren-Handschuhe Erbsen, grau und braun Paar	1.50
Herren-Handschuhe Wildleder-Erfaß, grau Paar	1.95
Herren-Handschuhe Wildleder-Erfaß, grau, in schwarzen Knappen Paar	2.75
Herren-Handschuhe Wildleder-Erfaß, mit Futter Paar	4.25

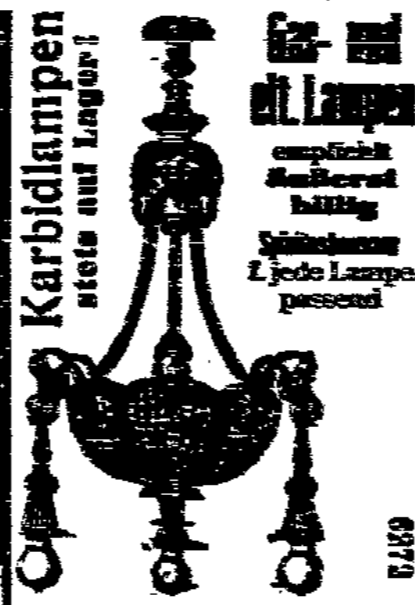
Bis zum 24. d. M.
bleiben unsere Verkaufsräume
an den Wochentagen
von 9 bis 7 Uhr
an den 3 Sonntagen
von 11 bis 7 Uhr
geöffnet!

Spielwaren- Ausstellung und Verkauf im 3. Stock!

Füll-Gardinen vom Stück Meter	10.50	9.75	7.50
Abgepaßte Erbstüll-Gardinen 2 Flügel	29.50		
Abgepaßte Schleier-Gardinen 2 Flügel	59.50	55.00	45.00
Elegante Halbtücher	49.50	46.50	42.50
Künstler-Gardinen, Steilig	65.00	62.50	58.75
Räder-Duerbehänge Fenster	11.85	9.85	7.50
Füll-Bettdecken, einseitig	33.00	29.50	26.50
Füll-Bettdecken, zweiseitig	95.00	72.00	45.00
Perle-Süßvorhänge	78.00	72.00	52.00

Washbare Tischdecken	11.50	9.85	7.50
Künstler-Tischdecken	29.50	22.50	17.50
Plüsch-Tischdecken	85.00	75.00	67.00
Elegante Diwanddecken	85.00	80.00	77.00
Plüsch-Diwanddecken, extra schwer	160.00	141.00	
Elegante Seiden-Diwanddecken	156.00	173.00	
Steppdecken	52.50	49.50	
Elegante Seiden-Steppdecken	Stück bis	450.00	
Bettvorlagen	6.25	4.25	2.75

Denken Sie an mich!
Ich wohne in Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 3
Ich verleihe Gesellschafts-Anzüge.
Schrimmer Magdeburg, Alte Ulrichstr. 3.



Arbeitsmarkt
Gelbte Maschinenstopferinnen
Rogauer Straße 11, Hof links.

Hosenschneider
Heinrich Casper
Brettweg 133.

Wade
Frisuren
Zöpfe
Ochsenstier

Speise-Salz
Hoffmannbeck
Zellstoffsohle
für Leder
Gustav Hoffmeister
Karl Hoffmeister
Carl Nagk

Zöpfe
Sabu-Pragis
A. Sungatowski

Dreher
für Spitzenarbeit sofort gesucht.
Carl Dietlein, Maschinenfabrik,
verlängerte Insleber Straße.

Zimmerleute
G. Otto Herrmann
Olvenstedter Chaussee 11.

Schlosserarbeiten
Gracie-Motorwerke

Beihnachtsbitte

Gracie-Motorwerke
Erfahrener Schlosser
Ein Rutscher

Eüchtige Dreher u. Maschinenarbeiter
Maschinenfabrik Ferdinand Altenburg,
Rudolfsberg 5.

Arbeiter
Schmiedelehrlingen,
auch Gejellen

Ein Rutscher

Ein Rutscher

Ordentlichen Rutscher
Scharrer & Knüppel
Magdeburg-Budau, Pfarrstraße.

Schlosser u. Monteur
A. Rose

Eüchtige Altordarbeiter
Paul Siebert, Magdeburg.
Arbeiter gesucht.
Carl Dietlein, Maschinenfabrik